

Bericht:

In der vorletzten Sitzung hat die Verwaltung einen Vorschlag unterbreitet, dem Spielplatz K.-Adenauer-Straße künftig das Thema Rutschen- und-Röhren zuzuordnen. Der Spielplatz H.-Lübke-Straße sollte nach Auffassung der Verwaltung verkleinert und die verbleibende Fläche mit dem Thema „Sand-Wasser-Matschen“ ausgestaltet werden. Auf dieser Basis wurde die Online-Elternbefragung gestartet, die mehrere Wochen lief.

Hierzu gab es 6 Rückmeldungen von Eltern, die nachstehend in anonymisierter und ungekürzter Form aufgeführt sind. Auch einige der eingereichten Bilder mit Vorschlägen sind im Folgenden dargestellt.

Rückmeldungen:

1. *„Hallo, ich finde es nicht gut wenn der Spielplatz in der Konrad Adenauer Straße nur mit Wasserspielgeräten ausgestattet wird. Das heißt für uns, wir könnten ihn nur wenige Wochen im Jahr richtig nutzen, da es meistens zu kalt ist und die Kinder sich erkälten, wenn sie nass werden. Gerade wegen der Pumpe auf dem Marienhof meiden wir den Spielplatz im Frühling und Herbst, bis die Pumpe ausgestellt wird. Ich fände es gut, wenn auch für die Kleinen etwas gemacht wird wie z.B. kleine Hütten zum Verstecken und Spielen.“*

2. *„Sehr geehrte Damen und Herren, gerne möchte ich mich zu den Planungen der Spielplätze äußern und Ihnen die Vorschläge meiner Kinder unterbreiten. Zuerst einmal möchte ich allerdings darauf hinweisen, dass meine Kinder sehr betrübt über die derzeitige Planung des Spielplatzes Heinrich-Lübke-Straße sind.*

Die Vorstellung, den Spielplatz zu verkleinern, um ein Baugrundstück zu erschaffen, finden sie äußerst schade und stößt auf großes Unverständnis.

Des Weiteren können sie nicht verstehen, warum alle derzeitigen Gerätschaften für einen reinen Wasser-Sand-Matsch Spielplatz weichen sollen. Aus Erfahrung (Pumpe am Marienhof) wissen sie, dass der Spielplatz dann in den Wintermonaten (ca. 5 Monate) nicht genutzt werden könnte. Ohne Wasser macht dieser Spielplatz dann wenig Sinn.

Meine Kinder wünschen sich viel mehr, dass die vorhandenen Spielgeräte instand gesetzt werden. Des Weiteren würden sie sich über ein Bodentrampolin, ein Spielgerät zum Hangeln, eine Seilbahn und eine Stange zum Turnen freuen. Platz genug ist vorhanden.

Ich persönlich bin nicht der Meinung, dass man den Spielplätzen ein bestimmtes Thema zuordnen muss. Die Kinder haben nicht immer ausschließlich Lust im Wasser und Matsch zu spielen. Sie wollen auch mal zwischendurch schaukeln, klettern und rutschen. Dafür soll man dann wieder zu einem anderen Spielplatz fahren? Macht in meinen Augen und den meiner Kinder keinen Sinn. Ein Highlight, wie z.B das Bodentrampolin macht den Spielplatz dann wieder zu etwas Besonderem, ohne auf grundsätzliche Dinge verzichten zu müssen.

Die geplanten Ideen sollten wirklich nochmal ernsthaft überdacht werden. Ich denke nicht, dass das im Interesse der Kinder ist und um die geht es ja hier.“

3. „Generell finde ich die Idee eines Wasser-Sand-Matsch Spielplatzes sehr gut. Unser Sohn würde es lieben. Es sollte dennoch berücksichtigt werden, dass es Eltern mit mehreren Kindern gibt und nicht jedes Kind die gleichen Vorlieben hat. Daher würde ich vorschlagen, nicht nur ein reines Matschparadies zu errichten. Ggf. würde schon ein Gerüst mit zwei Schaukeln und einer Rutsche dazu ausreichen. Vielleicht noch daran eine Kletterwand.

Ich selber habe zwar keine Kinder mit Behinderung, trotzdem wäre es schön, auch etwas für sie zu errichten. Es gibt auch viele Spieleinheiten, die toll für Kinder mit und ohne Rollstuhl sind. Und in der Matschlandschaft wäre sicher auch Platz für einen Sandtisch, der barrierefrei ist.

Wir sind mit unserem Sohn (1 Jahr alt) schon auf einigen Spielplätzen gewesen. Aber es gibt meist nur wenig Spielgeräte für die Kleinsten. Kleine Rutschen würden den Anfang machen. Super wäre ein Luft-/Wasserkissen, auf dem man Hüpfen kann wie im Jaderpark. Sogas gibt es sicher auch in kleiner.

Die Nestschaukeln sind toll, gerade auch für gehbehinderte Kinder super zu nutzen. In einem anderen Ort gibt es auch eine Hängeneitzschaukel. Sehr freuen würden wir uns auch über eine Duoschaukel (normale Schaukel mit Kleinkindschaukel). So können Eltern oder auch ältere Geschwister mit den kleinen gemeinsamen Schaukeln.“

4. „Wie freuen uns über die Vorschläge zur Umgestaltung der Spielplätze Heinrich-Lübke-Straße und Konrad-Adenauer-Straße. Die Idee, diese Spielplätze als Themenspielplätze aufzuwerten und zu etwas Besonderen zu machen, begrüßen wir. Allerdings komplett auf konventionelle Spielgeräte, wie Schaukel, Wippe oder Kletter- und Turnstange zu verzichten, gefällt uns nicht so gut. Zudem wird in der Heinrich-Lübke-Straße das Wasser im Herbst/Winter abgestellt, so dass der Spielplatz fast ein halbes Jahr ohne Funktion ist.

Auch in der Konrad-Adenauer-Straße sollten die normalen Spielgeräte (Schaukel, Wippe und Turnstange) erhalten/aufgearbeitet werden. Unserer Meinung nach sind solche Geräte wichtig, nicht nur um die motorischen Fähigkeiten zu schulen, sondern auch um die soziale Kompetenz zu fördern. Im Gegensatz zu den Geräten im eigenen Garten müssen die Kinder auf den Spielplatz lernen, sich mit anderen abzuwechseln, auch mal warten oder sogar ein fremdes Kind anzusprechen, ob es mit ihnen wippt. Ebenso sollte die breite Rutsche im Hang erhalten werden – denn diese ist jetzt schon für viele Kinder eine Attraktion, denn hier können mehrere Kinder nebeneinander rutschen. Dadurch entsteht so viel Interaktion zwischen den Kindern, auch aus verschiedenen Altersklassen. Der vorgeschlagene blaue Planet ist zwar optisch ein Highlight, bietet aber wenig Spielmöglichkeiten und spricht nur Kinder einer bestimmten Altersklasse an. Da wir das Thema Rutschen und Röhren super finden, könnte man anstelle des blauen Planeten mit einem Rutschenturm mit mehreren Rutschen einen Eyecatcher schaffen. Durch verschiedene Ebenen werden Kinder aller Altersklassen angesprochen. Wir würden uns sehr über verschiedene Aufstiegsmöglichkeiten (Leitern, Kletterstange, Strickleiter, Klettergriffe oder auch einfache Treppen für die kleinsten) freuen, denn diese bieten jede Menge Abwechslung und fördern Kraft, Koordination, Geschicklichkeit und Ausdauer. Anbei ein paar Bilder, die den Kindern besonders gut gefallen haben.“

5. „Es ist absolut vorbildhaft der Stadt Schortens, dass derzeit alle Spielplätze überarbeitet werden. Seitens der Stadt werden große Summen an Haushaltsmitteln aufgewendet und seitens Ihrer Mitarbeiter wird viel Engagement zur Steigerung der Attraktivität der Stadt für Familien getan. Das Wohngebiet von Ostiem ist auch so viele Jahre nach seiner Gründung, nicht nur durch seine Spielplätze und dem kleinen Park, für Familien immer noch sehr attraktiv. Nicht nur in unserem Haus (Baujahr 89), sondern in der ganzen Nachbarschaft hat die nachfolgende Generation Einzug gehalten und fühlt sich hier wohl.

Ich freue mich sehr, dass es in der unmittelbaren Nachbarschaft den Spielplatz Heinrich-Lübke-Straße gibt, auf dem meine Kinder (3 und 6 Jahre) spielen und groß werden können. Dass dieser Spielplatz nun erneuert wird, ist sehr zu begrüßen. Ich bin jedoch ein wenig enttäuscht über die Pläne der Stadt, wie dieser Spielplatz erneuert werden soll.

Die Spielplätze thematisch unterschiedlich zu machen, ist eine gute Idee. Auch wenn es den Kindern reicht, wenn dort nur unterschiedliche Spielgeräte stehen. Meiner Meinung nach braucht es nicht wirklich ein Thema für die Kinder. Die Wasserstelle auf dem Spielplatz Marienhof ist beliebt und eine Bereicherung für den Spielplatz. Wenn ein Spielplatz jedoch, wie jetzt durch Sie geplant, nahezu nur noch aus einer Wasserstelle mit Rinnen besteht, und dazu noch ein baggerähnliches Gerät, ist dies sehr dürftig. Wenn die bisher dort verbauten Geräte wie die Kletterburg abgebaut werden sollen, ist dieser Spielplatz lediglich für wenige Kinder interessant. Man kann sich dann dort nicht austoben, man kann nicht klettern, man kann dort der Fantasie wenig Spiel lassen. Man kann nur mit Wasser und Sand spielen, und das auch nur für ca. 7 Monate im Jahr, in dem das Wasser angestellt ist. Ein spontaner Besuch auf dem Spielplatz steht für Eltern immer vor der Überlegung, die Kinder vorher so anzuziehen, dass sie dort "rummatschen" dürfen.

Nach meiner Meinung verliert der Spielplatz so insgesamt enorm an Attraktivität für die Kinder und deren Eltern. Der Spielplatz bietet durch seine Größe so viele Möglichkeiten. Meine Kinder würden sich zum Beispiel sehr über eine Seilbahn freuen. Und leider wurden durch die Stadt im letzten Jahr schon viele der Bäume weg genommen (im Vorgriff auf eine mögliche Erschließung als Baugrundstück?). Diese Bäume alleine waren schon für Kinder toll zum Spielen. Warum nicht dahin zurück, zu einem naturnahen Spielplatz mit Wällen, großen und kleinen Baumstämmen zum Klettern und Balancieren, großen Steinen und evtl. Holzpferden? Eine Wasserrinne bzw. Wasserlauf würde sich hier natürlich ideal integrieren lassen. Gerade in der heutigen digitalen Welt, die auch viele kleine Kinder schon erreicht, ist ein Spielplatz, der die Fantasie fördert meiner Meinung nach doch wichtiger denn je. Oder wie wäre es mit einem Spielschiff, wie es das bis vor wenigen Jahren noch in der Nähe (Leinestraße) gegeben hat? Leider musste dies auch einem Baugrundstück weichen.

Aus Sicht der Stadt Schortens ist diese Planung nachvollziehbar. Durch den geplanten verkleinerten Wasser-Sand-Spielplatz besteht die Möglichkeit zum Verkauf eines Baugrundstückes. Außerdem werden die höheren Ausgaben für den Spielplatz in der Alsterstraße gerechtfertigt. Wie kann es sein, dass sich nach Aussage der Wilhelmshavener Zeitung lediglich 2 Familien an der Befragung für den Spielplatz Alsterstraße beteiligen und dieser Spielplatz trotzdem so teuer wird, dass dies bei dem Spielplatz in der Heinrich-Lübke-Straße eingespart werden muss? Wenn die Stadt Schortens schon Teile des Spielplatzes in der Heinrich- Lübke-Straße verkauft, dann ist es nur fair, wenn von dem Geld auch genau dieser Spielplatz profitiert.

Ich bitte Sie daher darum, dieses geplante Konzept noch einmal zu überdenken. Die ursprüngliche Idee, dass sich die ansässigen Kinder mit Eltern auf dem Spielplatz treffen, um sich über eine Spielplatzplanung auszutauschen, sollte wieder aufgegriffen werden. Natürlich mit ausreichendem Abstand und Hygienemaßnahmen.“

6. „Als erstes freue ich mich, dass es zu einer Erneuerung kommt.

Die Planung, dass es Themenspielplätze geben soll, hört sich erst einmal sehr nett an. Allerdings befürchte ich, dass der geplante „Wasser-Sand-Matsch“-Spielplatz in der Heinrich-Lübcke-Straße nicht allzu stark frequentiert sein wird.

Wir wohnen direkt nebenan und ich überlege mir schon jetzt, wie ich den Kindern ausreden kann, dort spielen zu gehen, damit ich nicht ständig nasse und dadurch evtl. auch kranke Kinder habe.

Die Sommer werden zwar immer wärmer, aber ohne Matschsachen kann man die Kinder dann wahrscheinlich nur wenigen Woche dort (auch mal unbeaufsichtigt (zurzeit natürlich nur beaufsichtigt)) spielen lassen.

Ich beobachte hier viele Familien, die mit dem Fahrrad kommend eine Pause mit den Kindern machen. Wenn man die Kinder dafür extra anziehen muss und es auch keine anderen alternativen Spielmöglichkeiten gibt, dann denke ich, dass der Spielplatz an Attraktivität verlieren würde. Ich weiß, dass die Wasserrinne im Spielplatz Marienhof gut angenommen wird und auch meine Kinder spielen dort gerne. Sie sind aber sehr froh, dass es noch andere Spielgeräte auf dem Spielplatz gibt, an denen sie sich richtig austoben können.

Ich habe natürlich auch meine Kinder gefragt, was sie davon halten bzw. was sie sich wünschen würden, wenn sie entscheiden könnten.

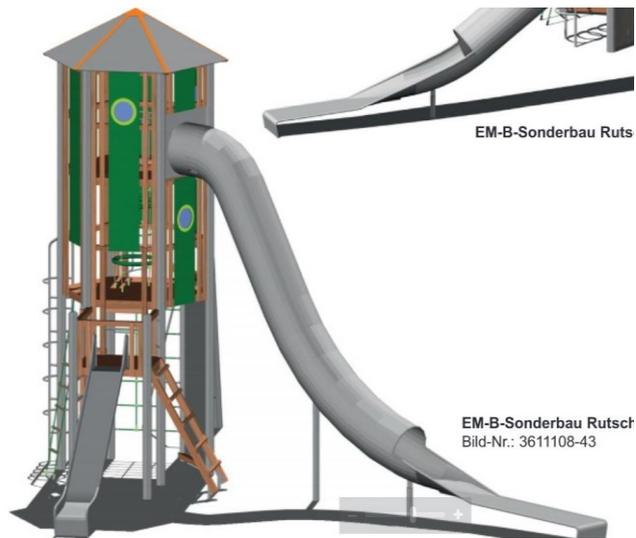
Mein Sohn (3) findet Bagger natürlich toll. Darüber würde er sich tüchtig freuen. Meine Tochter (7) mag eine Seilbahn und ich würde es toll finden, wenn es mal ein Drehkarussell geben würde.

Das zurzeit stehende Kletterhaus finden beide Kinder im Übrigen immer noch toll.“

Vorschläge für künftige Angebote:



Leuchtturm Kalle
Bild-Nr.: 3512481-23



In etwa vergleichbar ist folgendes Gerät, das **ca. 30.000 Euro** kostet (zzgl. Aufwendungen für Aufbau und Fallschutz).



Barrierefreier Sand-Matsch-Tisch: Kosten ca. 1.300 Euro

Fazit:

Von den Eltern wird zusammenfassend eher ein „traditioneller“ Spielplatz gewünscht und nicht, ein „reiner“ Sand-Matsch bzw. Röhren-und-Rutschen Spielplatz, wie von der Verwaltung in der Sitzung vom 09.07.2020 vorgeschlagen wurde. Einige befürworteten aber, einzelne Elemente der Themen mit aufzunehmen, ohne dabei die Vielseitigkeit des Angebots aus den Augen zu verlieren. Zustimmungsvorschläge haben die Verwaltung nicht erreicht.

Es wird daher vorgeschlagen, die Planungen noch einmal zu überarbeiten und die vorgenannten Anregungen, klassische Spielgeräte zu berücksichtigen, mit aufzunehmen. Eine endgültige Planung kann jedoch erst vorgelegt werden, wenn die Haushaltsmittel für die Gestaltung der einzelnen Spielplätze vorliegen.